



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Exempel/ und Weiß der Geistlichen Anmut[h]ungen für den weg der
Erleuchtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

Anmütiger Klagstreit mit Gott/ und denen
Heiligen.

Stärke in Widerwertigkeiten.

Gnaden Forderung.

Dancksagung.

Demut.

Verlangen zur Nachfolg.

Wolgeneigter Will zu der Ehr Gottes.

Lob der Heiligen.

Langmütigkeit.

Leibs Casteyung oder Abtödtung.

Reinigkeit des Gewissens.

Gehorsamb.

Gedult.

Demut.

Gegenwart Gottes.

Freundlichkeit oder annehmlichkeit.

Ruhe des Gemüts.

Warhafftigkeit.

Seelen Eyffer.

Exempel/ und Weiß der Geis-
lichen Anmutungen für den weg
der Erleuchtung.

Lieb des Nächsten. Dich Gott
liebe ich in meinem Nächsten / und
de

deinetwegen lieb ich meinen Nächsten wie
 mich selbst. Dieses hast du mich mehr mit
 Wercken als mit Worten gelehret/ in dem
 du uns Menschen auch da wir deine Feind
 waren/ geliebet/ und auß deiner Barmher-
 zigkeit als verlorne Schafflein gesucht/
 und widerbracht hast/ wem solt ich hassen/
 weilen du alle liebest? Wem solt ich verach-
 ten/ weilen du so wol für die Böshafftigen/
 als für die Frommen den unerschätlichen
 Werth deines kostbarlichen Bluts hergeben
 hast.

Mildigkeit/ Wie solt ich mich ob dei-
 ner Güte nicht verwunderen. O
 mein Jesu / wie mild und gütig nimmst
 du die Sünder an/ die sich zu dir bekehren/
 wie liebreich sprichst du mit ihnen / wie
 herzlich umbfangest du sie/ und ohne einsige
 Auffruffung erwirnest Gnaden händigest
 du ihnen alle die jenigen Güter widerumb
 ein / welche sie durch die Sünd verlohren
 hatten/ eben in diesem Stuck wil ich dir nach-
 folgen mein Jesu/ und gegen denen so mir
 werden anvertraut oder unterworffen seyn
 Christmildest verfahren/ mir anderer Sün-
 den erbarmen lassen / mit ihren Gebrechen
 Mit

Mitleyden tragen/ und auff rechten Weg
 leiten geflissen seyn/ und soll also ein weiß
 manier mit ihnen zu handeln in allen Sitten
 und Gebärden/ in reden und stillschweigen
 mit einem Wort in allem meinem Thum
 Lassen nichts als ein purlautere Lieb verspürt
 werden.

Güte. Dein Willfertigkeit allen und
 den guts zu thun/ O gütiger Jesu/ ist mir
 ein gewisse Richtschnur/ wie ich mich gegen
 meinen Nächsten zu verhalten habe/ du thust
 lest unzählbar viele Gaaben unter uns
 Menschen auß/ du gibst uns dein kostbarlich
 es Blut/ deine Verdiensten/ Gnaden/
 und endlich dich selbst: Und dieses nicht
 lein den Reichen oder Adlichen/auch nicht
 lein die dich lieben/ und ehren/und sich solche
 Gestalt deiner Gaaben und Gnaden würdig
 machen: Sonderen auch denen Armen und
 Vnedelen/denen die dich nicht erkennen und
 deiner Gnaden im wenigsten nicht werth seyn
 Dieses dein Exempel mein Heyland geb
 mir dermassen zu Herzen/das ich gänglich er
 schlossen bin mich aller und jeder Menschen
 wie sie immer beschaffen dienstlich anzunem
 men/ und soll mir keiner zu schlecht seyn: Ich
 schä

schätze aller meiner hülff würdig/und verachte
keinen. Dieweil du niemand für schlegt oder
für unwürdig haltest.

Verachtung der Welt. Du bist nicht
von dieser Welt. O mein allerliebster Herz
Jesu/ deine Begierden/ Anmutungen/
Wunsch/ und verlangen/ dein hoffnung und
anmengung stehet nach Ehr/Würden/ Hoch-
heit/grosses Ansehen/ und Ruhm der Mensch
O wie thorecht wurde ich dan handeln/ wan
ich nach dem solte streben und trachten/ ob
welchen du O ewige Weißheit das größte ab-
schewen tragest. Alle Ehr/Würde/ Hochzeit/
Rhum und ansehen der Menschen ist sauber
nichts/ und daher nicht werth/ daß ein Herz
demselbige nachhange/ welches allein mit
Gott vollkommen vergnügt und ersättiget
wird.

Wandel. Du hast in sichtbarerlicher
Gestalt auff dieser Erden unter den Men-
schen gewandelt. O mein Herz / mein
Jesu/ und zwar sehr klug und fürsichtig/ da-
mit du Niemand einige Ursach der ärgernuß
gebest; Freundlich und leutselig/ damit du
die Herzen gewinnest: Heylsam und nutz-
lich/ damit du bey denen Frucht schaffest /
mit

mit welchen du umbgiengest und bey denen du wandlen thättest. O daß ich gleichfals allgesinnet/ und geflissen seyn möchte andere Nutzen zu befürderen! wie würde ich alle unordentliche Meynungen zäumen und einhalten/ gewöhnliche Verbrechen/ und unvollkommenheiten meiden; mich von allen harten/ rauhen/ frech und entelen und zu weilen auch unerbaulichen/ schädlichen Reden hüten und enthalten. Einmahl für all soll dieses mein Ziel nehmen seyn/ entweder nützlich und heylsam werden oder aber stillscheigen.

Stärke in widerwertigkeit. Ich vermag alles in dem der mich stärcket/ ich sonderen die Gnad Gottes mit mir/ verlaß mich nicht auff mich selbst/ sondern auff das vermögen des Himmlischen Vaters/ welche auch auß einem schwachen beweglichen Rohr ein starke fast beständige Saule machen kan / ich vertrawe auff die Weißheit Gott des Sohns / welche unzählbar viele Mitteln und Weeg weiß auß den größten Schwierlichkeiten heraus zu winden / ich ergebe mich der Gnad des Heiligen Geistes welche die grobe und rauhe Weeg schlichtet und eben machet/ in der Krafft meines Gott

und Herrn werde ich auch die Mawr durch
dringen.

Demuth. O tieffe Demuth meines
Jesu/ die du so wol in als nach der Geburt/
so wol im leben als nach dem Todt erzeyget
hast/ du wares Gott gleich/hast dich aber selbst
ernidriget und gedemütiget/ dein Göttliche
Majestät verborgen/ und bemantlet/ damit
dir nicht zu dienst käme alle Ehr/ Würde/
hohes Ansehen/ &c. Ach Gott meines Her-
zens ich entschliesse mich (ob schon zimlich
spät) auch einmal für all in dem Haus Gottes
veracht zu sein/ es seye gleich in diesem oder je-
nem Ort/ diesem oder anderem Ampt/ &c. und
dieses soll mein Glory und Herligkeit seyn.

Volgeneygter Will zu der Lehr
Gottes. Du suchest nicht dein Ehr und
Glory O Herz Jesu/sonderen ehrest/ und su-
chest die Ehr deines Himmlischen Vat-
ters: Hast auch kein höheres Ziel deines
Thun/ und Lassen/ deines Leyden und
Sterbens gefunden/ als eben erstgedach-
te Ehr/ und Glory deines Himmlischen
Vatters. Dahin hette sein Abschen dein
Menschwerdung/ Leben/ Todt/ und Ge-
dancken/ Wort/ Werck/ Schlaff/ alle
D. Athem.

Athemschöpffer/ ziehe mich nach dir O
 daß ich dich suche ohne mich/ ohne eygenm
 sigkeit/ täglich/ stündlich/ augenblicklich/
 oft ich atHEME/ daß ich dein Ehr und Gl
 mit reiner und von den Creaturen gang
 gesönderten unverfälschten meynung such
 und befürderen möge.

Langmütigkeit. Du hast Su
 und Macht/O Got den Menschen in dem
 ben augenblich zu straffen / in welchem
 die Sünd verbringet/ und so du dieses th
 so ist dieses mein Urtheil je und allezeit re
 mäßig/ immer und ewig lobwürdig/ un
 gleichwol verschiebst du solche zum off
 ren auß wunderlicher langmütigkeit/ la
 ger Gedult und grossen Barmherzigkeit
 Von Stundt zu Stundt/ Tag zu Ta
 Monat zu Monat/ Jahr zu Jahr/ ja
 wartest nicht allein auff unsere B
 rung / sondern auß herlichem M
 den bewegt ruffst und ziehest du uns
 dir / du wirffst deine mitleydige Aug
 auff einen Petrum / triffest und berühr
 das Herz einer Magdalena / Liebte
 Juda deinem Verrähter/ 26. Und solt
 mich mit Zug zu beklagen haben / daß

von dir verlassen werde? oder wol auch die Hoffnung verlieren anderer Seelen Heyl zu befürderen? D ich bin sehr wol vergewisset / daß du mir zu bequemer Zeit beystehen / und Hülff leisten werdest / wil derohalben deiner gewärtig / und im wenigsten nicht wankel noch kleinmütig sein / du wirst denen Sündern zu helfen mit deiner Gnad nicht lang aufbleiben / ich wil mich gedulden / daß was mir zuständig ich fleißig leisten mit gänzlichlicher Zuversicht / daß mein Ruhe und Arbeit / die ich dir zur Nachfolg angestellt hab / ich werde vergebens noch verlohren seyn.

Casteyung des Leibs. Dein ganzes Leben Herz Jesu war nichts anders / als ein immerwehrender Schmerz und Quaal deines zartisten und allerheyligsten Leibs / ohne einzige Gefahr hettest du deinen heyligen Leib alle bequemlichkeiten gestatten / und zulassen können / weil du warer Gott warest / und folgend dein Natur dergleichen nicht vonnöhten hätte / daß sie durch diese gezuchtiget / und im Zaum gehalten wurde / weil solche so wol von alln würcklichen / als auch von alln möglichen / unordentlichen Unvollkommen-

Dij heil

heyten befrehet war/ so war sie auch nicht we-
 niger unnohwendig deinen Leib der Ver-
 nunfft zu unterwerffen / weilten dieser von
 der Gottheit also beherschet würde / daß
 sich der Vernunfft im geringsten nicht
 dersehen möchte/ und dessen allen unge-
 hastu in grosser Ruhe und Arbeit / in
 stem Creuz und Leyden gelebet/ und in
 sen deinen allerheyligsten Geist auffge-
 Muß also diese Casteyung des Leibs was
 nemliches und liebliches in sich haben / wo-
 du solche mit beyseitsetzung der Freuden
 und Wollusten erwöhlet hast. Was
 hatt es mit dir für ein beschaffenheit / Du
 Seel? Dem Natur ist tadelhafft/ und
 derzeit zu den Bösen geneget. Sie
 schändlich verderbet / und widerstrebet
 unterlaß der Vernunfft / fuhret sie an zu
 Sünden und Lastern: und dannoch darff
 du deinen Leib liebkosen/ alles was dem
 wider ist ablainen/ alles was ihme schmer-
 lich oder peinlich zustehen möge / mit höch-
 stem Fleiß verhüten D laß es geschehen
 dein Fleisch/ und dem Leib durch heylsam
 Abtödtung in dir ersterbe/ damit der Geist
 lebhaft verbleibe / damit ich ganz dem eng-
 lischen

seye. O mein Jesu/ ich wil mein Fleisch creuzigen mit allen Lastern/ und bösen Begierden

Reynigkeit des Gewissens. Ein heller Mittag/ Schem ohne macul bist du O mein Jesu/ du bist die allervollkommenste und unbefleckteste Reynigkeit/ von aller befleckung und unreinigkeit befreyet. O wan werde dan auch ich einmal der Welt / dem Fleisch und dem Teuffel einen Trux bieten können/ und sagen: welcher unter euch kan mich einer Sünd überzeugen. O wie anmenlich ist das Leben/ wie lieblich ohne muh und arbeit / wie ergösglich die Ruhe des jennigen Menschen/ dessen Gewissen von den nagenden Würmen der Sünden nicht gefressen oder beunrewiget wird/ wie frölich und gluckseelig der Todt / und das hinscheiden des jennigen/ der von seinem engnem Gewissen nicht angeklaget oder gestrafft wird / diesen Trost kan dir niemand als du selbst dir erwerben und zuwegen bringen/ bin derohalben entschlossen viel tausendmal lieber zu sterben/ als mein Gewissen durch ein einzige Sünd beflecken und verunreinigen.

Gehorsamb. Alles hatt der von dir warhafftig gesagt / der dich liebet/ du sehest

D iij

gehor.

gehorsam gewesen bis in den Todt/ ja in den
 Todt des Creuzes. O unerhörtes Wunder
 Du der du der ewige leibhaffte Sohn Gottes
 bist/ die weisheit des Vatters/ der Herr aller
 Herrschenden bist gehorsam gewesen? und
 zwar nicht allein deinem Himmlischen Va-
 ter/ sondern auch denen Menschen/ ja denen
 lasterhafftigen ungerechten Richtern/ un-
 Henckers Knechten? und so gar bis in den
 Todt. O so müste ich ja harter als eisen und
 unbeweglicher als Steinfelsen seyn/ wann
 von diesem deinen Exempel und Beyspil
 nicht erweichet und beweget würde/ daß
 mir fürnemme gern und hürtig in allen
 und allezeit zu gehorsamen denen die du
 als meine Väter vorgesehet/ die dein Ge-
 vertretten/ und denen du O Gott deine Ge-
 walt über mich verleyhen hast.

Gedult. Leite mein Herr O Herr
 nach der Geburt Christi/ bey mir ist es
 schlossen/ entweder leyden/ oder aber ster-
 ben/ was Schmerzen hast du O mein Jhesu
 an deinem Leib/ was Quaal und peyn an der
 ner Seelen/ was Schmach und Unbill an
 deiner Ehr erlitten und aufgestanden? Du
 warest Gott und Mensch zugleich: Und

ich f
 weg
 gen
 we
 zu l
 geli
 tet i
 mei
 här
 test
 un
 an
 set
 sol
 her
 der
 mi
 W
 H
 F
 G
 ge
 m
 th

ich solte auß blosser empfindlicher Einbildung wegen eines Stichworts bestürket/ und wegen geringster empfangner Unbild bewege werden? Verlehenhe mir O Herz für dich was zu leyden/ der du für mich unaussprechlich viel gelitten hast.

Armut. O Herz Jesu Christe/ ungeachtet daß du der allerreicheste warest/ bist du doch meinentwegen so arm worden/ daß du nicht hättest wohin du dein heyliges Haupt hinlegtest. O unerhörtes Wunder/ Gott ist arm/ und ich solte mein Herz an diejenige Sachen angehaftet haben/ sie lieben/ welche Gott hasset/ und von welchen er ein Abschewen traget/ solte ich mich nicht gern mit frewdigem Herzen und gemüt aller Eitelkeit/ und Kinderspiel der Welt/ meinem Gott zu lieb verzeihen/ der mir zu lieb alle Reichthumb und Schatz der Welt/ die ihm rechtmässig gebührten/ ja den Himmel selbst verlassen hat.

Freundlich = oder Unnehmlichkeit. Wie freundlich und annemlich ist dein Geist O Herz / du schreibest Sagen vor/ gibst aber benebens auch das Vermögen sie zu halten / da wir das wenigste thun oder leisten/ hast du den meisten Theil

D iiii

das

darbey gethan und geleistet/ du bequemet
 dich und vertragenst dich mit einem jeden
 brauchest dich gegen niemand einiger Gewalt
 erforderst sehr wenig und geringe Strick/ und
 du doch sehr viel/ und die allerschwäreste Sa-
 chen hettest fordern/ und gebieten können
 so wol durch unsere Sünd/ und fehler von dir
 abweichen/ bringst du uns wider auff den
 rechten Weg/ und ziehest uns ganz lieblich
 zu dir. O wie sehr machest du mein hart
 Weiß zu schanden/ und vermögst mich
 gänglich dahin/ daß ich hinfuro mein
 Drecksten Mängel und Fehler zu entschül-
 digen/ und seiner Schwachheit mich zu er-
 neren werde geflissen seyn/ auch nicht me-
 rerers von anderen erfordern/ als was ich
 selbst zu leisten pflege/ und ob es schon die
 Sach erzwingen solte daß ich mich nothwen-
 dig der Schärffe gebrauchen müste/ so soll die
 se mein Schärffe iederzeit die Sanfftmuth
 einer Gehülffinn haben.

Ruhe des Hertzens. Was haben
 nicht die Boshaftigen wider dich geredet
 oder wie scharff haben sie nicht ihre Gott-
 lästerige Zungen wider dich geschärpffet
 Herz Jesu/ du aber stellest dich als wäre

du Gehör- und Sprachlos/ mit was Betts-
lästerung hatt man dir nicht zugesetzt? du
aber wurdest im grinsten nicht bewegt gleich
als ob du kein widerredt in deinem Munde
hättest/ und ob schon du blißen und donneren
köntest/ hieltest du doch allzeit dein Gemüt in
unverwirrter Ruhe/ was ursach sollt ich mich
dan so geschwind von schneller Unbescheiden-
heit übergehen lassen/ und mit ungedult auß-
brechen/ wan ich mit einem oder andern wort/
nur ein wenig getroffen werde/ dich O mein
Jesu werde ich iederzeit vor Augen haben/
und so ich gleich umb Ehr und Gut/ Leben
und Blut kommen solte/ werde ich die Ruhe
meines Gemüts iederzeit zu behalten gestiffen
seyn.

Seelen-eyffer. O du liebreichster
Jesu/ du bist wegen uns elenden Mensch-
en/ und wegen unsers Heyls von dem ho-
hen Himmel herab kommen: wie viel
manigfaltige eufferliche Vngelegenheiten
der Zeit und Vgewitters hast du nicht er-
litten/ wie viel harte und schwäre Reiß/
wie viel Mühe und Arbeit/ wie viel Ge-
fahr des Lebens hast du nicht außgestanden!
du hast dich keinem versagt/ sonderen dich al-

D v

len.

gen mitgetheilt den Reichen und Armen/ Jun-
 gen und Alten/ hoch und nidrigen Stand
 in Flecken und Stätten / in Wüsten und
 Synöden/ und offenen Felden/ bey Tag und
 Nacht warest jederman zu helffen erbitten
 unsere Seelen waren in deinen Augen eben
 köstlich als dein eygnes rosenfarbes köstbar-
 liches Blut / weil du dieses für sie verges-
 senen hast D wie in weit gringeren werth
 seynd die Seelen in meinen Augen/ weil ich
 mich gar ungleicher zuneigung meiner
 Schweiß/ und Hilff Armen und Reichen
 Kleinen und Groffen anbiete/ da du doch für
 einen so wol als für den anderen mit gleicher
 Lieb/ gleicher Werth dargeben hast/ soll mich
 derohalben hinfuro weder Regen noch Schnee
 weder Tag noch Nacht/ weder Weit noch
 Nähe/ noch einige andere Ungelegenheit von
 meinem Vorhaben abhalten/ allen und jederman
 nach aufweisung meines Veruffs mit gleicher
 er wolgewogenheit beyzuspringen/ und Hilff
 zu reichen/ D Ihr Edelle mit köstbarem Blut
 Christi erkaupte Seelen; D daß ich alle
 daß ich zum wenigsten eine auß euch mit mei-
 nem wenigen Blut/ oder auch mit dem bitter-
 sten Tode gewinnen/ und erkauffen mögte.

Alhie

Wohie ist zu mercken/ daß gleich wie
 der weg der Erleuchtung für sein fürgestecktes
 Ziel und End die Unterweisung würcklicher
 Übung der Tugenden hat/ also hat er auch sein
 gerades Absehen auff Christo als welcher der
 allervollkommenste Abriß und lebhafteste Bild-
 nuß aller Tugenden ist/ so dann Ursach/ war-
 umb ich alle bewegliche und erhebliche Ursa-
 chen deren Tugend Lehr auß dem Leben und
 Exempel Christi gezogen habe.

Unterschiedlich geistliche Anmutun-
 gen für den Weg der Vereinigung
 mit Gott.

Lieb und Freundschaft mit Gott.

Liebreiches umbfangen Gottes.

Hochschätzung Gottes.

Anmütiger Seuffzer zu Gott.

Seltige Vergnügung in Gott.

Wolgefallen an Gott.

Gleichförmigkeit mit Gott.

Verlangen nach Gott.

Sich selbst Gott darschenecken.

Erhöhung der Glory Gottes.

Prolocken in Gott.

Kindliche Verwandtschaft mit Gott.

Brüderliche Verwandtschaft mit Gott.

Fremd in Gott.

Lößlicher Ruhm in Gott und Christo.
 Nachfolgung Christi.
 Einladen der Creaturen zu dem Lob Gottes
 Anmacht der Seelen in Gott.
 Lob und Preiß Gottes.
 Der Todt in Gott.
 Sterben in Gott.
 Erinnerung der wunder grossen Gutthätigkeit
 Verbindnuß mit Gott. (Gottes
 Ruhe in Gott.
 Athem erholung in Gott.
 Leben in Gott.
 Vereinigung mit Gott.

Exempel vnd weis der geistlichen An-
 mutung für den weg der Vereinigung.

Liebe vnd Freundschaft mit
 Gott. Du liebest mich und ich liebe dich
 mein einzige Liebe/ O mein Gott du bist völlig
 mein/ und ich bin völlig dein/ O daß ich/ in der
 Abgrund deiner unendlichkeit versencket/ wüßte
 du die Tieffe meiner Nichtigkeit außgründet
 weil du mich liebest; gibst dich mir selbst/ und
 weil auch ich dich liebe/ so schencke/ und gibe
 mich dir ganz und gar/ daß wie du mir also
 dir/ mit Lieb und Auffgab meiner selbst begibst

ne/ O mein einzige Lieb/ du alleraußerleste-
ster und auferwöhltester Schatz auß allen.

Liebreiches umbfangen Gottes.

Nimm nicht zu ungut auff meine vermessen-
heit dero sich mein Liebe unterstehet/dann wei-
len du dein lincke Hand unter mein Haupte
gelegt/und mit der Rechten mich umbfangest/
werde ich mit lieblichen gewalt auch entgegen
dich zu umb armen verschlossen möge leben/
O daß ich in demselbigen möge sterben/umb-
fange mich O mein einzige Liebe/ und laß mich
von dir nicht mehr gescheiden werden.

Hochschätzung Gottes. O Gott

du unerschäßliches Gut / und einzige voll-
kommene vergnügung aller verlangen; weil
ich dich über alles schätze/ und hoch achte/
deswegen liebe ich dich auch über alles/ in
bedencken deines unerschäßlichen Werths
verlieret sich mein verstand/ und auß An-
trieb des Willens/ der dich unendlich höher
zu schätzen verlangt/ wird er ganz schwach
und krafftlos / laß dich mit dem vergnü-
gen. O mein Gott/ daß ich dich tau-
send / und aber tausendmahl mehr liebe
als mich / mehr als alle Vergnügen mei-
nes Herzens oder Seelen/ ja mehr als mein

O vij

eygne

eigne Seligkeit selbst/ und als die ewig
göttliche immerwährende Anschawung liebe
dich/ O mein Liebe/ auff dieses stirbe ich/die
liebe ich.

Anmütige Seuffzer zu Gott
Wo bin ich? O mein Herz heiß mich zu
kommen/das ich von der welt/ und allen
begierden und Uppigkeiten/ ja von mir selbst
weit entferret/ nirgend/ oder an keinem Ort
mein Aufenthaltung habe/ als allein in dir
O wan wird einmal diejenige glückselige
Stund ankommen/an welcher du mir entwo
der winckest/ oder zu mir sprächst: komme
Herz von Libano/ komme/ alsdann werde ich
unverzogen und fertig antworten: hie bin ich
O Herz: und soll mich auch nicht ein Augen
blick ein anders Verlangen auffhalten oder
verhinderlich seyn.

Selige Vergnügung in Gott Ich
sihe dich zwar noch nicht von Angesicht zu An
gesicht O mein Gott/bin aber gleichwol selig
weil ich dich liebe/ weil ich dich liebe bin ich in
Peyn und Martyr / im Creutz und Seyden
ganz unempfindlich/ darn mir nichts peynli
ches oder schmerzliches zustehen mag/ als ab
sein dich nicht lieben/du allein ziehest/und nicht
mich

mest völlig ein meinen verstand/ du allein erschöpfest alles vermögen meiner Liebe.

Wolgefallen in Gott. Du bist/ der du bist/ und dieses allein gefallet mir über alles daß du der sehest der du bist/ unendlich/ vollkommen an Weisheit/ Allmacht/ Güte/ und weiß solches füglich nicht zu geben noch aufzusprechen: als mit den Worten jenes vor Liebe brinnenden Herzens wan du O Gott wärest Augustinus/ und ich Augustinus Gott wäre/ so wolte ich Gott/ daß du Augustinus Gott wärest/ dieses beliebet und gefallet mir daß du sehest.

Gleichförmigkeit mit Gott. Ich liebe dich O mein Gott/ wilt du daß ich soll gepresset/ verworffen/ veracht/ gepeyniget/ zu stücken zerhaut werden &c. so wil ichs auch weil du es also wilst/ beliebet es dir mich unter deine Heiligen zu deiner ewigen geniessung und Anschawen auffzunehmen/ so beliebet es mir auch/ mit zwar weilen solche ein unaussprechliche Ergößlichkeit verursacht oder in sich hat/ sondern allein weil es dir also gefällig ist/ oder du es also haben wilst

Verlangen nach Gott. Ich verlange auffgelöst zu werden/ und bey dir zu seyn/ wer wird

wird

wird mich von diesem sterbliche Leib erledigen
 wan werde ich komen/und vor dem Angesicht
 meines Gottes erscheinen? Mein Fleisch
 mein Herz verschmacht/Gott ist meines Her-
 zens stärcke/ und mein heyl ewiglich/aber
 mand kommt zu dir/es seye dann/ daß du
 zu dir ziehest. O ziehe mich derhalben nach
 O mein Gott! meine Liebe ziehe mich/und
 werde zu dir lauffen.

Sich selbst Gott darshencken
 Was begehrestu von mir/O mein Gott/
 beduncket/ich höre dein annehmliche stin
 chen: Mein Sohn gebe mir dein Herz/nem
 es hin mein Gott hie hast du es: ich schen
 dir willig und gern/ja mit tausent Freuden
 les was du mir verlihen hast/ Herz/ Seel
 ben/Blut/Willen und verstand/ mein He
 verlange ich auff kein andere wetß/als daß
 dein seye/ich begehre nichts zu lieben als dich
 nit leben/als in dir: nichts verstehen als dich
 nichts wollen als dich: So bin ich nun dein
 und nit mein/und ob schon ich noch lebe/ so
 ich doch auch nicht/sondern Gott lebet in mir
 Frolocken in Gott. Mein Herz/ und
 mein Fleisch haben sich in den lebendigen
 erfrewet/ich entschlage mich meiner selbst/oder

verlasse mich selbst/ damit ich mög zu dir
kommen O Gott/ das Mittel meines Her-
zens ist viel zu wenig/ den jenen Freudens
Strom zu fassen/ der auß deiner Erinnerung
in denselben entspringet.

**Kindliche Verwandtschaft mit
Gott** Ich bin dem Kind/ dein Kind bin ich
O Gott/sag solches auß keiner vermessenheit/
weil du mir den gewalt geben hast/ ein Kind
Gottes zu werden/ ich werde jederzeit sagen/
und mit gänzlicher zuversicht meines herzens
zu dir sprechen: du bist mein Vater/ wñ dahero
werde ich dich auch lieben weil du mein Vat-
ter bist/ dich umfassen/ und nimmermehr
auß meinen Armen lassen/weil du mein Vat-
ter bist/O Vater gib mir den Theil der Gü-
ter/ der mir zuständig ist/ mein Theil aber bist
allein du mein Gott/ich fordere keinen andern
nimm auch keinen andern an als dich

**Brüderliche Verwandtschaft mit
Christo.** O Herr Jesu Christe du erstgebor-
ner/ unter vielen Brüdern eben auch mein
Vater der dein Vater ist/und wil mein Vat-
ter genennet werden: dich macht er zum Erben/
mich zum Mit-Erben/ O mein allerliebster
Bruder Jesu/ich liebe dich von Grund meines
Herz

Herzens/und wan du mich gleich nicht soltest
mit erben lassen/so wurde ich dannoch von de
ner Liebe nicht außsetzen: ia so du mich auch
verstoßen soltest/so werde ich nach/ oder ablaß
sen dich zu lieben/ ich lasse dir die Erbschaft
aller Schatz und Güter/ weil sie dir als recht
mäßigen Erben gebären und zustehen/ ver
günstige mir allein die Liebe/ auff daß ich dich
lieben möge: diese allein soll mein Theil
mein Erbtheil oder Erbschaft seyn.

Löblicher Ruhm in Gott/ und
Christo dem Herrn. Es seye weit vor
mir daß ich mich rühme/ dann allein in mi
nem Gott/ und in dem Creuz meines Herrn
Jesu Christi/ in diesen allein rühme ich mich
O mein Gott: daß du O Gott mein Gott
mein Herz/ mein unentliches Gut seyest/welch
in diesen mein höchste glückseligkeit bestehet
daß ich dein geschöpff/dein Diener und Knecht
ja daß ich derjenige sey/welchen du deiner un
endlichen Liebe würdig machest/ so werde ich
mich auch ferners rühmen/wan ich mit dir O
mein Jesu werde an das Creuz gehafftet seyn
also daß deine Wunden/meine Wunden/dein
Schmerz/mein Schmerz/und ich mit dir an
veracht zc. seyn werde.

Flach

Nachfolgung Christi. Da du D mein
 Jesu Gott gleich wärest/hast du dich selbst ver-
 demütiget und vermindriget/ dich aller Reich-
 thumben/Ehr und Weißheit freywillig verzie-
 hen/dermassen/das du meinerwegen bist arm/
 veracht/verspottet worden/ ich weiß gar wol/
 das es in deinem vermögen stehe mich zu be-
 reichten/verlange aber solches nit/weil du arm
 gewesen bist/wan du woltest/ könntest du mich
 zu grossenEhrn und Bürden erheben/verlan-
 ge aber diese auch nit/weil ich sehe/das du hast
 wollen veracht seyn/so es dir gefällig könntest du
 mich an weißheit und geschicklichkeit fürtreff-
 lich bey jederman berühmt machen/ auch die-
 ses wil ich nicht/weil du hast wollen für einem
 Darm gehalten werden. Was du erwöhlet
 hast D Gott soll mir einRichtschnur seyn/des-
 sen was ich zu erwöhlen habe und also sey es zu
 mehrer deiner Nachfolg bey mir geschlossen.

**Geistliche wehmütigkeit der see-
 len in Gott.** Ich vergehe und verschma-
 che vor Liebe gegen dir. D mein Gott/ D wie
 verdriesslich ist mir all eyntler Trost der Men-
 schen/ und was für einen Verdruß oder E-
 ckel empfinde ich ob der Welt und allen Crea-
 turn/ weil ich dich D Gott / einzig/ und
 allein

allein liebe/und weil mir noch nicht zugelassen
wird/ daß ich deiner vollkommen genieße
möge/entgehet mir alle Krafft in allen andern
meinen Vorhaben oder Übungen / also daß
ich mich allein in deiner Lieb erholle/ O mein
Gott O mein einzige Liebe.

Lob Gottes. Lobeden Herrn/ O meine
Seel dieweil er gut ist/all mein Thun und
Thun/sinn und gedanken/all meine Vergung
des Willens/allen Athem/schöpfen/allen her
klopfen/soll zu dir sprechen/und sagen: Groß
ist der Herr/ und sehr lobwürdig/ bin aber
dem allen noch nit vergnügt/alles was ich
ge/oder gedencke ist viel zu wenig gegen dich
zu welchen ich von meinem zu deinem Lob
neigten Willen angehalten werde/ aber die
weil du noch über alles unendlich lobwürdig
ger bist/lasse ich dich derohalben an meiner
loben und groß machen/ die edle Seel der
liefeligiten Jungfrawn Maria ich lasse dir
inwendigem Eyffer lobsingen/ die Heiligen
Seraphin heylig/heylich/heylich/ alle werck des
Herrn lobet den Herrn/ lobet und preysset ihn
in ewigkeit/ aber auch dieses ist weniger als
was ich im Herzen hab/es lobe dich die Aller
heyligste Menschheit Christi meines Erlösers

und weilen sich mein wenigkeit/ weiter nicht
zu erstrecken weiß/ so lobe dich dein eigne
Gottheit in alle ewigkeit.

Gestorben seyn in Gott. Ich bin ge-
storben/und mein Leben ist verborgen in Chri-
sto/ in dir O mein Gott/ mein Seel ist zerflos-
sen/da du mein Herz getroffen/ sie hat mich
selber verlassen/und ist mit dir alles eins wor-
den/alle meine gedanken/ alle meine Annei-
gungen seynd mit Christo in dir begraben/je-
doch lebe ich in dir noch/weilen ich dieses ein-
zig noch empfinde/ daß ich dich liebe.

**Löbliche Erkandnuß grosser Gut-
that Gottes.** Mein Seel mache groß den
Herrn/dann er hat grosse ding an mir gethan/
der da mächtig ist ic. Nie kanst du dieses Lob-
Gesang völlig sprechen/ alles was ich auß dir
mit meinem sinn und verstand fasse oder be-
greiffe/ist alles ein werck deiner hände/und ein
helles Zeichen deiner Liebe gegen mir/defwe-
gen lobet dich/und machet dich groß mein seel/
also sehr hast du die Welt geliebet/daß du auch
deinen einzigen Sohn dargeben hast. Und def-
wegen lobet/und machet dich groß mein Seel/
du hast dein liebe in unsern Herzen außgossen
durch den H. Geist/welcher uns gebē ist/drumb
lobet/und machet dich groß mein seel. Auff

Auffopfferung seiner selbst. Was ich hab oder vermag das soll dein seyn/ mein Herz und Gott/ weil du gewolt hast/ das all dein vermögen solte mein seyn/was hab ich das ich nicht von deiner freygebigen Güte und barmherzigkeit empfangen hab/ und du heroweil ich alles von dir empfangen/so opffere ich dir von grund meines Herzens entgegen widerumb auff meinen Leib und Seel/ Sinne und Kräfte/ Verstand/ Gedächtnis und Willen/ sihe dieses alles nicht an/ O Herr ob es mein/sondern das es dein seye/ weil du diches dir dein eingeborner Sohn durch sein erlöskostbarliches Blut erkauft hat.

Verbindnuß mit Gott Ich liebe dich O mein trewer Gott/du weißt O Gott das ich nichts liebe/ als dich allein/weil aber dieses mit dem Herzen empfinden/ und mit dem Mund aussprechen nicht genug ist/ so wil ich mit dir O mein Gott folgende Bindnuß auffrichten/ und eingehen/ das nemlich/ alle meine and die geringste so wol der Seelen/ als auch des Leibes und Herzens innerliche und äußerliche Bewegungen/ alle meine Seuffzer und Athemholer/ so wol bey Tag/ da ich wache/ als bey der Nacht da ich schlaffe/auch alle

jede sowol gegenwärtige als zukunfftige Bewegung aller Creaturen/alle und jede werck deiner außgewählten Heyligen in dem Himmel/ ja der Allerheyligsten Mutter Gottes unnd Christi des Herrn deines Sohns und meines Erlösers seyn sollen je/und allezeit ein unfehlbarliches Kenzeichen/ durch welche ich mein Liebe gegen dir erkläre und bezeuge/ was du dann alles dessen siehest und erkennest O Gott daß soll ein lauter Unterred seyn mit dir/ dich mein liebseeligster Gott in allen zu lieben.

Ruhe in Gott. In allen hab ich Ruhe gesucht/ aber außser dir hab ichs nit gefunden. O mein Gott/ O mein Liebe/ ich hab in allen anderst nichts gefunden/ als Schmerken und Betrübunffen des Geists/deiner hab ich mich erinnert O Gott! und siehe Fried und Frewd/ Ruhe und Trost war vorhanden/ welche weder die Welt/noch einige andere Creatur geben mag. Ich wirff mich völlig in den Schoß deines Göttlichen Wolgefallens/ dieses soll mein Ruhstatt und Ruhbeth seyn/hie wil ich wohnen/dann ich hab sie mir erwöhlet/in diesen werde ich gang sanfft im Frieden ruhen/ und glücklich entschlaffen.

Leben in Gott. In dir/durch dich/und
dei

deinetwegen lebe ich O Gott meines Heilens/ du bist das Leben meiner Seelen/ mir mehr soll einige bewegung weder äußerlich an meinem Leib/ noch innerlich an meiner Seelen verspüret werden/ welche dein göttliches Aug verletzen oder dir das geringste Mißgefallen verursachen möchten/ und dich allein beweget mich/ daß ich mich aller schaffnen Dingen begeben/ ich lebe in dem du mich beweget/ durch dich lebe ich/ O mein einziges Leben/ O mein Gott.

Vereinigung mit Gott. Wie gutt es mir/ daß ich mich zu Gott halte/ an ihm verfabre ich/ daß der/ so sich zu Gott haltet/ ein Geist mit ihm seye/ dieses hast du mir/ O allerliebster Herz Jesu zu wegen gebracht/ da du den Vatter auch für mich gebettest/ daß ich in dir/ und in dem Vatter eines seyn/ gleich wie du/ und der Vatter eines seyd/ und wer wird mich von dir absondern.

